

Neu in der Sammlung: „Der Geldkoffer“ von Karen Koltermann

Auf vielfältige Art und Weise wird das Thema „Geld“ in Videoarbeiten behandelt, von denen sich mehrere im Bestand der Sammlung befinden. Das Spektrum reicht von animierten Zeichnungen, filmischen Dokumentationen zu Kunst-Aktionen bis hin zu aufwändigen Selbstinszenierungen. Szenische bzw. dokumentarische Konzepte liegen den Filmen von Philipp Valenta, Fabian Fontain und der Bewegung NURR zugrunde.

Eine besondere Stellung nehmen hingegen die sogenannten Loops ein: zumeist kurze Videosequenzen, deren Reproduktion in mehrfacher Wiederholung, quasi als Endlosschleife erfolgt. In der Arbeit „Perpetuum Mobile“ von Esther Shalev-Gerz wird eine unendlich kreisende Münze dargestellt, die sich geräuschvoll auf scheinbar metallischem Untergrund dreht. Maks Dannecker rückt eine ratternde Geldzählmaschine in den Mittelpunkt.

In „The Kind of the Mind“ von Georg Herold ist die Hand des Künstlers zu sehen, die Daumen und Zeigefinger aneinander reibt und somit die typische Geste für Geld ausführt – der eigentlich kurze Vorgang ist im Video auf eine Spieldauer von 30 Minuten multipliziert.

Einen auf wesentlich mehr Aktion gerichteten Ansatz verfolgt Karen Koltermann mit ihrer Videoarbeit „Der Geldkoffer“, die 2001 entstanden ist. Nicht *eine* Videosequenz wird hier geloopt, sondern wir haben es mit einer Montage von Ausschnitten aus drei thematisch verbundenen Spielfilmen mit einer eigens für das Projekt gedrehten Szene zu tun, die die Künstlerin in Interaktion mit dem Mitarbeiter einer Bankfiliale zeigt. Dieser füllt ihr den leeren Koffer mit 100-DM-Banknoten.

Der Hintergrund: Koltermann hatte im Jahr zuvor den 2. Preis der *Galerie 149* und der Volksbank ihrer Heimatstadt Bremerhaven-Wesermünde erhalten, welcher eine Ausstellung ihrer Arbeiten in der Volksbank Filiale in Langen bei Bremerhaven beinhaltete:

„Für mich war gleich klar, dass ich nicht einfach Bilder von mir in die Volksbank hängen will, sondern möglichst eine Aktion mit den Leuten, die in der Bank arbeiten, machen möchte. Zurück in Berlin habe ich dann zufälligerweise den großartigen Film *The Killing* von Stanley Kubrick von 1956 im Fernsehen gesehen.



Karen Koltermann: Der Geldkoffer, 2001, Video, 06:51, als 30-Minuten-Loop auf VHS · Foto: Hermann Büchner

Danach wuchs die Idee in mir, ein Geldkoffer-Video in der Volksbank zu drehen, mit anderen Geldkofferfilmen zu arrangieren und in einer Installation in der Schalterhalle mit den Geldautomaten zu präsentieren.

Geldkofferfilme sind ja fast ein eigenes Genre, war mein Gedanke – der Kampf auf Leben und Tod um den Koffer voller Geld: im Glauben, dass Reichtum zu Sinnhaftigkeit und Glück führt, auf jeden Fall aber zu Macht.

Mein Geldkoffervideo sollte auch an die Leute denken lassen, die arbeiten, Kredite aufnehmen, abbezahlen, wenn möglich Geldreserven anlegen, damit sie sich vielleicht ein Häuschen leisten können und ihre Kinder versorgt wissen.

In der Volksbank in Langen war es dann eine kleine Mutprobe für mich, vorzuschlagen: ‚Ich komme mit einem Koffer. Sie packen mir viel Geld da rein und ich gehe mit dem Koffer raus.‘

Doch nachdem ich erläutert hatte, dass ich natürlich mit dem Koffer auch wieder zurückkomme und worum es mir geht, wurde mein Vorschlag zu meiner großen Freude angenommen und der sympathische Hauptkassierer Frank Brockmann erklärte sich bereit, in dem Video mitzuspielen.



Karen Koltermann: Der Geldkoffer, Stills aus dem gleichnamigen Segment, gedreht in der Bankfiliale in Langen

Danach habe ich meinen früheren Englisch-Nachhilfelehrer Andreas Zobel, der in Bremerhaven die tolle Index-Videothek führte und sich wunderbar mit Filmen auskannte (mit jeder Art von Kunst eigentlich), aufgesucht und zu Geldkoffer-Filmen befragt.

Er hat mir *Cliffhanger* (Regie Veit Harlan) von 1993, *Deadlock* (Regie: Roland Klick, mit Musik von Can) aus dem Jahr 1970 und *Ein einfacher Plan* (Regie: Sam Raimi), herausgekommen 1998, empfohlen.

Diese Filme und *The Killing* (deutscher Titel: *Die Rechnung ging nicht auf*) habe ich mir zuhause in Berlin ausgeliehen und vom Bildschirm die Szenen abgefilmt, die ich haben wollte.

Die Aktion in der Volksbank gedreht und bei dem Split-Screen, Schnitt und Ton geholfen, hat mir mein guter Freund, der Filmemacher Rasmus Gerlach.

Da wir nicht viel Zeit für die Videobearbeitung hatten, wurde alles eher schnell und intuitiv entschieden. Klar war mir nur, dass die Szenen in den vier Bildfeldern verschieden lang sein sollten, damit sich unterschiedliche Bildkonstellationen ergeben. Mein häufigste Anweisung war wohl: ‚Ach egal! Lass es so.‘ Denn kleine Fehler oder Absonderlichkeiten machen Bilder bzw. Kunst lebendiger, finde ich.“



Karen Koltermann: Der Geldkoffer, Stills mit Erläuterung zum Quell-Material · Still/Sketch: Karen Koltermann

In der Tat bezieht die Arbeit Ihre Wirkung nicht nur aus der Zusammenschau der Sequenzen aus den Spielfilmen und der oben rechts platzierten Dokumentation der eigentlichen Kunstaktion, sondern ebenso aus den technisch bedingten Unzulänglichkeiten der analogen Montage. Im Vergleich zu heutigen technischen Möglichkeiten digitalen Zusammensetzens von HiRes-Material zu einem verlustfrei generierten Ergebnis, offenbart der Umschnitt der Original-VHS-Kassette zudem eine werkimmanente archaische Ungeschliffenheit. Zum anderen hat Karen Koltermann eine heute schon etablierte Sehgewohnheit, bekannt z. B. aus Mitschnitten von Online-Video-Sitzungen, vorweggenommen: Es gilt mehrere Bewegtbild-/Tonströme gleichzeitig zu erfassen und die Teile in die eigene Wahrnehmung einzuordnen.

Zur Premiere der Videoarbeit im Rahmen der Ausstellung in der Filiale der Volksbank Langen „betonte die Kulturwissenschaftlerin Susanne Hinrichs aus Bremen, dass es der Künstlerin sehr wohl um Inhaltliches gehe. Es gehe hier um den Stellenwert des Geldes, dass sie aber durch die Eigenständigkeit der filmischen Mittel wie die Auswahl der Szenen und die sich überlagernden Geräusche der verschiedenen Tonspuren den Betrachter zu eigener Reflexion herausfordere.“

(zitiert nach Nordseezeitung, 22.3.2001: „Wenn der Wind die Geldscheine verteilt – Kunstpreisträgerin Karen Koltermann stellt in Volksbank in Langen aus“, von Hannelore Ahorn)

Karen Koltermann zur Bildaufteilung des Videos:

„Rechts oben läuft das Volksbank Bremerhaven-Wesermünde Video, das ca. 03:40 lang ist.

Links oben sind aus *Cliffhanger* folgende Szenen zu sehen: In einer Münzanstalt in Texas gedruckte 100 Millionen von US-Dollar werden in drei Koffer verpackt, damit sie im Flugzeug über die Rocky Mountains transportiert werden können. / Der Bergretter Walker (Silvester Stallone) gräbt einen Geldkoffer aus dem Eis (Filmmusik von Trevor Jones). / Actionszene mit Lawine. / Walker wirft seinen Rucksack mit den übriggebliebenen Millionen in die Rotorblätter des Helikopters. Das Geld verteilt sich in der Luft und der Helikopter beginnt abzustürzen. Die Sequenzen werden mehrmals von einer Szene kurz vor Ende aus *Ein einfacher Plan* unterbrochen, in der Hank (Bill Paxton) das Geld (ausnahmsweise aus einer Tasche) trotz des heftigen Protests seiner Freundin Sarah (Bridget Fonda) ins Feuer wirft, um es zu vernichten. Zusammen sind die Szenen über acht Minuten lang.

Die Sequenz links unten stammt aus *Deadlock* und ist mit fast sechs Minuten die längste. Man sieht eine kleine Figur in der Wüste auf die Kamera zulaufen. Sie entpuppt sich als ein Gauner (Marquardt Bohm), der einen Koffer voller Geld und ein Maschinengewehr durch die sengende Hitze und glühende Sonne schleppt – solange bis er zusammenbricht – alles zur Musik von Can. Dann wird er von einem Wüstenbewohner (Mario Adorf) gefunden. Der entdeckt den Koffer, öffnet ihn, sieht das viele Geld darin und eine Single. Er überlegt, den Gauner mit einem Stein zu erschlagen, um an das Geld zu kommen.

Rechts unten eine Szene aus *The Killing*, die ca. zwei Minuten dauert. Ein Geldkoffer wird im Flughafen aufgegeben. In der Hektik der Flucht ist er nicht richtig geschlossen worden. Ein kleiner Pudel reißt sich los, läuft auf die Startbahn vor den Gepäckwagen und bringt ihn zum Schlingern. Der Geldkoffer fällt herunter, öffnet sich dabei, das ganze Geld fliegt heraus und wird auseinander und weggeweht. Für ein, zwei Sekunden sieht man plötzlich Rauschbilder und dann schleicht sich die Geldverbrennungsszene von *Ein einfacher Plan* ganz kurz ein.“



Karen Koltermann: Der Geldkoffer, Stills mit Erläuterung zum Quell-Material · Still/Sketch: Karen Koltermann

Die Künstlerin hält im Rückblick auf die Aktion in Langen eine Pointe bereit, die einen inhaltlichen Bogen zur aktuellen Entwicklung schlägt: die Allgegenwärtigkeit des Bargelds mit dem Inbegriff imposanter Geldscheinbündel (die man in einem eigens dafür hergestellten Koffer verstauen könnte) geht immer mehr zurück: eine Entwicklung, die ihre eigenen Risiken birgt, wie Karen Koltermann vor 25 Jahren schon erfahren konnte:

„Bei der Premiere der Videoinstallation in der Geldschalterhalle der Volksbank im März 2001 wurde von mir ein Pressefoto vor einem Geldautomaten gemacht. Danach habe ich angeberisch meine Kreditkarte in den Automaten gesteckt und – zu meiner Empörung – wurde sie eingezogen. Der Grund, wie sich ein paar Tage später herausstellte: Ich war so aufgeregt, dass ich dreimal die falsche Nummer eingeben habe.“

Vita

1964	in Bremen geboren, aufgewachsen in Bremerhaven
1982 – 1985	Assistenz bei Jürgen Wesseler, Kunstkabinett Bremerhaven
1986 – 1988	Studium Archäologie Universität Hamburg
1988 – 1995	Studium Visuelle Kommunikation an der HfbK Hamburg
1995 – 1996	Diplom mit Auszeichnung im Fachbereich Film, Aufbaustudium
1994 – 2000	Mitbetreiberin des Ausstellungsraums Karolinenstraße 12, später Clemens-Schultz-Straße 88, Hamburg
1997	Arbeitsstipendium der Hansestadt Hamburg für bildende Kunst
2000	Kunstpreis der Galerie 149 und der Volksbank Bremerhaven
2005	Arbeitsaufenthalt in Santiago de Chile
2007	Arbeitsaufenthalt in Istanbul
2011	Arbeitsaufenthalt in Klaipeda
2013	Artist in Residence, Künstlerhaus Lukas in Malmö, Schweden
2015	Arbeitsaufenthalt in Vancouver und auf Vancouver Island
2017	Arbeitsaufenthalt in Hyvinkää und Helsinki
2018	Berlin Artist Exchange Residency of Lichtenberg Studios in Gibraltar
2019	Arbeitsaufenthalt in Novi Sad und Belgrad

Karen Koltermann lebt und arbeitet in Berlin

Sie ist bekannt für intermediale Arbeiten, die Fotografie, Malerei, Film und Installationen verbinden. Sie erhielt Kunststipendien (u. a. der Stadt Hamburg) und zeigt ihre Arbeiten international in Einzel- und Gruppenausstellungen in Europa, den USA und Südamerika. Ihre Kunst beschäftigt sich mit Übergängen, Ambiguitäten und den Schnittstellen zwischen dokumentarischer Realität und künstlerischer Interpretation. (KI-gestützte Zusammenfassung)

Webressourcen

Website

karen-koltermann.de

Instagram

[instagram.com/karen.koltermann](https://www.instagram.com/karen.koltermann)

Zusammenstellung unter Verwendung von Informationen, Fotos und Texten von und mit Dank an Karen Koltermann: Dr. Hermann Büchner, Kurator der [Sammlung Haupt](http://Sammlung-Haupt.de), hb@sammlung-haupt.de